

Ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft

Reparatur-Café: Offizielle Eröffnung der Einrichtung stieß auf gute Resonanz



GUT FREQUENTIERT WAR DAS REPARATUR-CAFÉ IN DER ORTSMITTE IN LAUDA BEI DER OFFIZIELLEN ERÖFFNUNG. DIE ANWESENDEN REPARATEURE HATTEN JEDE MENGE ZU TUN. BILDER: ALEXANDER MEISSNER

Lauda. Nachdem bereits im Oktober das neue Reparatur-Café seine Arbeit aufgenommen hat, fand nun in den Räumen des Sponsors Futurelabs in der Korngasse 2 in Lauda die offizielle Eröffnung statt.

Die ersten Besucher mit defekten Gegenständen erschienen bereits kurz vor dem Start um 18 Uhr, und innerhalb kürzester Zeit hatten die Mitarbeiter am Empfang alle Hände voll zu tun, die Reparatur-Wünsche zu erfassen.

An diesem Abend mussten sie sich aber noch etwas gedulden, da gleichzeitig auch die offizielle Eröffnung auf dem Programm stand.

Dieter Moll vom Veranstalter, dem Klimaarbeitskreis Lauda-Königshofen, hieß die Gäste, insbesondere die wichtigsten Akteure, die Reparateteure willkommen. Sieben von insgesamt acht waren an diesem Abend anwesend und warteten auf ihren Einsatz.

Ressourcenschonung

Moll stellte den Klimaarbeitskreis kurz vor. Es handelt sich dabei um einen losen Zusammenschluss von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, einen kleinen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.

Seit gut zwei Jahren befasse man sich mit Themen wie zukunftsfähige Mobilität, erneuerbare Energien, klimaschonendes Heizen, nachhaltiges Leben im Allgemeinen und vieles mehr. Und hierzu gehöre auch das Thema Ressourcenschonung. Und deshalb kam man auf die Idee, auch in Lauda-Königshofen ein Reparatur-Café zu eröffnen. Dies sei natürlich keine eigene Erfindung, so Moll weiter, es gebe weltweit schon sehr viele, alleine in Deutschland über 2000. Auch in Tauberbischofsheim sei ja in diesem Jahr eines eröffnet worden.

Nach einem Abstecher zum Thema Konsumverhalten in der westlichen Welt wies Moll auf die aktuelle Situation bei der oft viel zu kurzen Lebensdauer heutiger Konsumgegenstände hin. Und das sei der Ansatz für so eine Einrichtung.

Aber nicht nur das Reparieren an sich stehe im Fokus, sondern auch das soziale Miteinander. Es sei nicht möglich, ein Gerät vorbeizubringen, um es dann zwei Stunden später wieder abzuholen. Sondern der Fokus liege auch darauf, gemeinsam mit den Gästen sich auf die Fehlersuche zu begeben, um sodann auch gemeinsam die mögliche Reparatur anzugehen.

Chronologie der Entstehung

Zum Ende seines Vortrags ließ Moll eine Chronologie der Entstehung folgen. Die ersten Gespräche fanden mit dem Mehrgenerationenhaus, Karolina Podlech, und dem Bürgermeister statt. Es stellte sich aber heraus, dass von Stadtseite im Stadtteil Lauda keine geeigneten Räumlichkeiten frei waren. Da war es eine glückliche Fügung, so Moll, dass zur gleichen Zeit das Projekt Futurelabs von Dr. Wobser im Entstehen war. Dr. Wobser zeigte sich sofort begeistert von dem Vorhaben und sicherte die volle Unterstützung zu. Und im regen Austausch mit Werkstattleiterin, Sophie Krimmer, wurde das Projekt konkret. Die Mitglieder des Klimaarbeitskreises, als auch die hoch motivierten Reparateteure fühlten sich hier absolut wohl, so Moll, und bedankte sich nochmals bei Dr. Wobser ausdrücklich für die tolle Zusammenarbeit.

Grußworte

Im Anschluss richtete Dr. Wobser selbst noch einige Worte an die Anwesenden. Er machte keinen Hehl aus seiner Freude über die Einrichtung eines Reparatur-Cafés in seinen Räumen. Dabei sprach er den Verantwortlichen des Klimaarbeitskreises sein volles Vertrauen aus. Mit den Futurelabs seien im Übrigen sehr viele Synergieeffekte zu erkennen. In dieser Werkstatt könnten sich Jugendliche ab zwölf Jahren digital, kreativ und handwerklich ausprobieren. Und auch sie werden von Ehrenamtlichen, wie beim Reparatur-Café betreut. Mit dem Hinweis, dass jetzt auch sein Sohn in Berlin ein solches eröffnet hat, schloss er, und wünschte dem Reparatur-Café des Klimaarbeitskreises viel Erfolg.

Gemeinderat Dr. Hans-Dieter Heinrich überbrachte die Glückwünsche des verhinderten Bürgermeisters. Auch er wies darauf hin, wie die Müllberge angesichts des Konsums und der Kurzlebigkeit vieler Geräte und Gegenstände, immer mehr anwachsen, mit allen Folgen für das menschliche Lebensumfeld. Und vor allem auch die Endlichkeit der Ressourcen sei ein weltweites Problem, und so freue sich der Bürgermeister, wie auch er selbst, dass jetzt auch in Lauda-Königshofen ein Reparatur-Café seinen Betrieb aufgenommen habe, und das in bester Lage unmittelbar am Marktplatz und Rathaus mit tatkräftiger Unterstützung von Futurelabs. Auch er wünschte dem Projekt viel Erfolg.

Oliver Roßmüller vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub), freute sich am Ende mit allen Anwesenden, gebe es doch mit dem Klimaarbeitskreis auch große Schnittmengen, und überreichte Moll eine Spende für die Einrichtung.

Bevor die Reparateure dann den Betrieb wieder aufnahmen, wies Moll noch auf die kommenden Termine hin.

Künftig jeden zweiten Dienstag im Monat sei das Reparatur-Café von 18 Uhr bis 20 Uhr offen, nächster Termin sei der 12. Dezember. Gerne seien auch weitere Reparateure, als auch Mitstreiter im Klimaarbeitskreis, willkommen.

Kontakt unter klimaarbeitskreis@lauda-koenigshofen.com oder www.klimaarbeitskreis-lk.de im Internet.
